

**BUSCHA, JOACHIM; FREUDENBERG-FINDEISEN, RENATE; FORSTREUTER, EIKE; KOCH, HERMANN; KUNTZSCH, LUTZ. (1998). *Grammatik in Feldern. Ein Lehr- und Übungsbuch für Fortgeschrittene*. Ismaning: Verlag für Deutsch. ISBN 3-88532-682-5. 336 Seiten, DM 39,--.**

Daß Grammatik im Fremdsprachenunterricht kein Übel ist, sondern ein wichtiger und sinnvoller Lernbereich, ist auf dem heutigen Stand der Diskussion wohl nicht mehr allzu umstritten, zumal findige Lehrwerkautoren und -autorinnen, Dozentinnen und Dozenten inzwischen auch unter Beweis gestellt haben, daß Grammatiklernen "lebendig" sein und Spaß machen kann. Allerdings ist der Erwerb von grammatischen Kenntnissen und Fähigkeiten kein Selbstzweck, sie sollen den Lernenden helfen, ihre Äußerungs- und Verstehensfähigkeit zu verbessern. Im kommunikativ orientierten Fremdsprachenunterricht hat Grammatik also in erster Linie eine dienende Funktion. Die formalen und strukturellen Eigenschaften sprachlicher Einheiten sollen nicht um ihrer selbst willen erkannt und gelernt werden, sondern als Eigenschaften sprachlicher Mittel, die der Realisierung von Inhalten und Funktionen in bestimmten Verwendungssituationen dienen. Der Vorrang der Kommunikation hat dazu geführt, daß die Grammatik im Unterricht möglichst kontext- und situationsbezogen und verstärkt auch aus einer inhaltsgrammatischen Perspektive vermittelt wird. Vor allem im DaF-Unterricht für Fortgeschrittene ist sie dabei in die thematische und fertigkeitenorientierte Progression integriert und wird so häufig eher selektiv und punktuell behandelt. Trotzdem oder gerade deshalb sollten fortschrittene Lernende natürlich auf eine systematische Darstellung der Grammatik zurückgreifen können, wie sie Referenz- und Übungsgrammatiken bieten.

Ein Blick in neuere grammatische Lehr- und Übungsbücher für Fortgeschrittene (z. B. Rug/Tomaszewski 1993; Hall/Scheine 1995) zeigt, daß die Autorinnen und Autoren sich auch hier, vor allem durch die Aufnahme authentischer Texte, darum bemühen, Formen, Strukturen und Regeln bezogen auf echte Verwendungssituationen darzustellen und damit auch inhaltliche und funktionale Aspekte einzubeziehen. Allerdings sind Grammatiken in der Regel vom Aufbau und der Systematik her formorientiert. Eine Ausnahme bildete meines Wissens bislang nur die inhaltsgrammatisch angelegte *Kommunikative Grammatik Deutsch als Fremdsprache* von Ulrich Engel und Rozemaria K. Tertel.

Den Weg vom Inhalt zur Form nimmt - von einem andern Ansatz her und auf der Grundlage einer anderen Grammatikkonzeption, versteht sich - auch die *Grammatik in Feldern*. Konzipiert als *Lehr- und Übungsbuch* für fortgeschrittene Lernende, die "ihr Ausdrucksvermögen systematisch erweitern wollen" (3), ordnet sie die zu beschreibenden Sprachformen und -strukturen nicht nach Formkategorien, sondern nach semantisch-funktionalen Eigenschaften in *Feldern*. Darin folgt sie dem Ansatz von Sommerfeldt/Schreiber/Starke (1991), der hier aber für eine wesentlich breitere und sorgfältig didaktisierte Darstellung fruchtbar gemacht wird. In zehn jeweils einem Feld gewidmeten Kapiteln gibt diese Grammatik sehr ausführlich Antwort auf die Frage, welche unterschiedlichen Möglichkeiten es im Deutschen gibt, um Personen anzureden oder zu bezeichnen, kausale, konditionale, finale, konsekutive und konzessive Verhältnisse zwischen Sachverhalten auszudrücken sowie Vergleiche, Aufforderungen, Wünsche und Vermutungen zu formulieren. Alle Ausdrucksformen, die einer dieser Funktionen als mögliche Realisierungen zugeordnet werden können, gehören zu einem Feld. Dabei handelt es sich

sowohl um grammatische Sprachmittel wie Satzformen, Präpositionalphrasen, Tempusformen, Modi etc., als auch um lexikalische Mittel, also etwa spezifische Verben, Substantive oder Adjektive und Wortbildungsmuster; aber auch nonverbale - gestische und mimische - Ausdrucksformen werden hier mit berücksichtigt. Ihre Auswahl der Felder begründen die Autoren damit, daß sie "für die unmittelbare Kommunikation in verschiedenen Lebensbereichen wesentlich sind" (3), eine Feststellung, auf deren Grundlage sicherlich auch andere Entscheidungen möglich gewesen wären. Es ist aber nicht zu bestreiten, daß wichtige Bedeutungsbereiche behandelt und dabei Sprachstrukturen erfaßt werden, die zu den wesentlichen Themen des Grammatikstoffs der Mittel- und Oberstufe gehören.

---

-2-

Zu Beginn eines jeden Kapitels soll eine allgemeine Einführung die Benutzerin oder den Benutzer mit dem das Feld konstituierenden allgemeinen Bedeutungskonzept und mit den semantischen Differenzierungen, die gegebenenfalls zu einer weiteren internen Gliederung in Teil- und Unterfelder führen, vertraut machen. Das geschieht, ansatzbedingt, allerdings auf einem hohen Abstraktionsniveau, auch wenn hier stets auf für das Feld typische Verwendungssituationen in der Alltagskommunikation hingewiesen wird. Auf der Ebene der Teil- oder Unterfelder werden sodann die entsprechenden Ausdrucksformen zunächst im Überblick aufgeführt und danach im einzelnen außerordentlich differenziert nach ihren morphosyntaktischen, semantischen und textsortenspezifischen Eigenschaften beschrieben, wobei der Schwerpunkt der Darstellung auf der semantisch-pragmatischen Funktion der Sprachmittel liegt. Anschließende Übungen fordern zur Anwendung der gelernten Formen auf. Die Bandbreite der Übungstypen reicht von formalen Strukturübungen über Übungen zur Bedeutungsdifferenzierung, Aufgaben zur freien Formulierung nach Vorgaben und zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit Bildern und Texten bis hin zu Aufgaben, bei denen der Sprachvergleich mit der Muttersprache, kulturspezifische Unterschiede und die Sprach- und Stilreflexion im Vordergrund stehen. Es wird weitgehend auf die thematische Einheit der Übungen und die situative Einbettung von Übungssätzen geachtet. Der Lösungsschlüssel ist wirklich ausführlich, läßt einen nur selten im Stich (im Feld der Begründung ab Übung 34) und gibt auch bei frei zu formulierenden Aufgaben noch Orientierungshilfen, die vor allem für Selbstlernende wichtig sind.

Auffällig ist die Vorliebe des Autorenteam für Sprichwörter, bedauerlich seine Zurückhaltung gegenüber authentischen Texten. Sie sollten gerade in einer Grammatik dieses Typs und auf dieser Sprachstufe so häufig wie möglich nicht nur als Beispieltex te für Übungen zum Einsatz kommen, sondern den Ausgangspunkt der Sprachbetrachtung bilden. Nur in echten Verwendungskontexten kann die reale Vielfalt und Komplexität sprachlicher Strukturen demonstriert und damit auch der Rest von Sterilität kompensiert werden, der selbst gut formulierten Übungstexten immer noch anhaftet. Die Möglichkeit, mit authentischen Texten die sprachliche Wirklichkeit in das Buch hineinzuholen, wird wenig genutzt, Textdokumente sind durch ihre graphische Gestaltung nicht von den Übungstexten abgehoben und meistens auch nicht durch Textnachweise identifizierbar; das sehr nachlässig gemachte und unvollständige Quellenverzeichnis im Anhang ist keine Orientierungshilfe, sondern ein Ärgernis.

---

Das Buch setzt bei seinen Benutzerinnen oder Benutzern umfangreiche Vorkenntnisse voraus. Um es mit Erfolg zu benutzen, müssen sie zum einen grammatische Formen und Strukturen bereits gut beherrschen, Listen oder schematischen Darstellungen, die über Formenparadigmen orientieren, und die in einem Anhang eine gute Hilfe in Zweifelsfällen gewesen wären, finden sie hier z. B. nicht mehr. Darüberhinaus müssen sie aber auch mit grammatischen Kategorien und Termini vertraut sein, um sich bei den Definitionen und Erläuterungen, die zudem in der Diktion häufig wesentlich höhere Anforderungen als die Übungen stellen, Frustrationen zu ersparen. Die *Grammatik in Feldern* folgt der Grammatikkonzeption von Helbig/Buscha (17. Aufl. 1996), die sicherlich im DaF-Unterricht weite Verbreitung gefunden hat. Dennoch sollte man nicht einfach voraussetzen, daß fortgeschrittene Lernerinnen und Lerner mit einer bestimmten Grammatikkonzeption und der entsprechenden Terminologie "groß geworden sind". Ein Sachverzeichnis, in dem Fachbegriffe nicht nur aufgelistet, sondern auch erklärt werden, wäre deshalb zu ihrer Entlastung dringend erforderlich.

Die Stärke des in diesem Lehr- und Übungsbuch gewählten Ansatzes liegt sicherlich zunächst darin, daß er den Lernenden die Grammatik von ihrem Sinn her erschließt. Indem er es ermöglicht, unter einem einheitlichen funktionalen Gesichtspunkt auch lexikalische Ausdrucksmittel einzubeziehen, kann zudem insgesamt eine Vielfalt sprachlicher Formen systematisch erfaßt und so differenziert beschrieben werden, daß Übereinstimmungen und auch sehr feine Unterschiede semantischer, stilistischer oder textsortenspezifischer Art deutlich werden. Dadurch bietet die *Grammatik in Feldern* Lernenden, die bereits über gute Sprachkenntnisse verfügen und bereit sind, sich auch kognitiv mit der Sprache auseinanderzusetzen, aus einer neuen Perspektive eine gute Möglichkeit, ihre Ausdrucksfähigkeit differenziert zu erweitern, die im Unterricht wie im Selbststudium genutzt werden sollte.

### **Literatur:**

Engel, Ulrich; Tertel, Rozemaria K. (1993). *Kommunikative Grammatik Deutsch als Fremdsprache*. München: iudicium.

Hall, Karin; Scheiner, Barbara. (1995). *Übungsgrammatik Deutsch als Fremdsprache für Fortgeschrittene*. Ismaning: Verlag für Deutsch.

Helbig, Gerhard; Buscha, Joachim. (1996). *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. 17. Aufl. München: Langenscheidt.

Sommerfeldt, Karl-Ernst; Schreiber, Herbert; Starke, Günter. (1991). *Grammatisch-semantische Felder. Einführung und Übungen*. Berlin u.a.: Langenscheidt.

Rug, Wolfgang, Tomaszewski, Andreas. (1993). *Grammatik mit Sinn und Verstand. 20 Kapitel deutsche Grammatik für Fortgeschrittene*. München: Klett Edition Deutsch.

BARBARA LÜBKE

Universität Santiago de Compostela

Copyright © 1999 *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*

Buscha, Joachim; Freudenberg-Findeisen, Renate; Forstreuter, Eike; Koch, Hermann;  
Kuntzsch, Lutz. (1998). *Grammatik in Feldern. Ein Lehr- und Übungsbuch für  
Fortgeschrittene*. Rezensiert von Barbara Lübke.  
*Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [Online], 4(1), 1999, 3 pp.  
Available: [http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt\\_ejournal/jg\\_04\\_1/beitrag/luebke1.htm](http://www.spz.tu-darmstadt.de/projekt_ejournal/jg_04_1/beitrag/luebke1.htm)

[Zurück zur [Leitseite](#) der Nummer im Archiv]